

### **Soziale Arbeit im Rahmen von RESET mit Fokus auf dem Thema Wohnen**

An dem Ziel von RESET, gewaltbetroffene Menschen psychisch zu stabilisieren, um individuelles Leiden zu reduzieren und den Gewaltkreislauf zu durchbrechen, wird hauptsächlich in Form von Psychotherapie und psychologischer Beratung gearbeitet. Ergänzend kann aber auch die Soziale Arbeit einen Beitrag zur psychischen Stabilisierung leisten, indem sie Klient:innen bei sozialarbeiterischen Fragen unterstützt. Denn diese Themen sind oft eng mit der psychischen Gesundheit verbunden und das Arbeiten daran wirkt oft per se entlastend und ermöglicht gleichzeitig, dass Klient:innen sich besser auf die Therapie einlassen und dort die therapeutischen Themen bearbeiten können.

Die Klient:innen, die bei SINTEM in Therapie sind und einen sozialarbeiterischen Bedarf haben, kommen oftmals mit Problemen rund ums Thema Wohnen in die Beratung. Viele Klient:innen befanden sich lange oder befinden sich in sehr prekären Wohnverhältnissen. Dies hängt vor allem mit strukturellen Hürden und Diskriminierungen am Wohnungsmarkt zusammen, denen der Großteil der Klient:innen ausgesetzt ist und sie dazu zwingen, unseriöse und prekäre Mietverhältnisse einzugehen, um Wohnungs- oder Obdachlosigkeit zu entgehen. Oft müssen viel zu hohe Mieten für kleinen Wohnraum gezahlt werden, Vermieter:innen informieren aus heiterem Himmel über eine erhebliche und nicht nachvollziehbare Mietzinserhöhung, es kann zu Bedrohungen durch Vermieter:innen kommen, Klient:innen haben nicht immer einen Mietvertrag – mit diesen und vielen anderen Themen rund ums Wohnen sehen sich Klient:innen oft konfrontiert. Aber auch bei seriösen und sicheren Mietverhältnissen kommt es zu Problemen, vor allem finanzieller Natur. Da ein nicht unerheblicher Teil der Klient:innen armutsgefährdet ist oder in Armut lebt, ist die Sicherung von Wohnraum ebenfalls ein großes Thema. Mieten, Energierechnungen oder Betriebskostennachzahlungen können teilweise nur mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung geleistet werden. Die damit einhergehende fehlende Sicherheit und Stabilität verursacht enormen Stress und Ängste, die sich negativ auf die psychische Gesundheit von Menschen auswirken und einer psychischen Stabilisierung oft im Wege stehen und sich in Gewalt entladen können.

Hier können wir in der Sozialen Arbeit ansetzen und Menschen einerseits bei der Wohnraumsicherung oder andererseits bei der Suche nach seriösem, geregeltem Wohnraum unterstützen. Bei der Wohnungssuche kann ich als Sozialarbeiterin mit den Klient:innen verschiedene Optionen besprechen, (oftmals hochschwellige) Angebote vorstellen und idF bei Bedarf bei Terminvereinbarung oder Antragsstellung unterstützen. Wie zum Beispiel bei

# Caritas

Familie Z. Herr Z. wendet sich an die Soziale Arbeit, da seine Frau nach einer Operation einen hohen Pflegebedarf hat, die Wohnung sei dafür ungeeignet. Im Beratungsgespräch kommt heraus, dass sie zu fünft eine 40qm<sup>2</sup> Wohnung bewohnen und monatlich 950 Euro Miete (ohne Strom und Gas) zahlen, sie haben keinen Mietvertrag. Die Situation zu Hause war im Vorfeld schon äußerst angespannt, durch den Zustand der Mutter nun nicht mehr tragbar. Wir gehen verschiedene Optionen durch. Da die Familie subsidiär schutzberechtigt ist, haben sie Anspruch auf Grundversorgung. Ich informiere Herrn Z. über diesen Anspruch und über spezielle, barrierefreie Grundversorgungsquartiere für Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf. Herr Z. dachte, dass die Familie aufgrund des subsidiären Schutzes keinen Anspruch auf ein Quartier habe. Gemeinsam haben wir spezialisierte Quartiere kontaktiert und Familie Z. hat einen Clearingtermin in einem Quartier mit barrierefreien Wohneinheiten erhalten. Neben der aktiven Unterstützung bei der Suche nach bedarfsgerechtem Wohnraum, stellten die Beratungsgespräche auch einen geschützten Raum für Herrn Z. dar, wo er über seine eigenen Belastungen durch die Situation sprechen und seine Emotionen benennen konnte. Er hat wiederholt kommuniziert, dass ihm dies sehr gut tue und ihn entlaste.

Klient:innen, die sicher wohnen, aber aufgrund der finanziellen Situation Probleme haben, die Wohnung zu halten, kann ich als Sozialarbeiterin beispielsweise durch Informationen über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten unterstützen. Beispielsweise kann man durch Projekte wie Energieunterstützung Plus oder Wohnschirm, um Unterstützung bei Betriebskostennachzahlungen, Jahresabrechnungen oder auch einer regulären monatlichen Energierechnung, die man nicht begleichen kann, ansuchen. Die Informationen über diese Unterstützungsmöglichkeiten kommen aber oft nicht bei den Klient:innen an. Hier kann ich über diese Angebote informieren und Klient:innen, die nicht alleine darum ansuchen können, bei der Antragsstellung unterstützen. Wie beispielsweise bei Frau J. Frau J. ist Alleinerzieherin mit sechs Kindern. Der Ex-Mann zahlt keinen Unterhalt. Trotz der strukturierten und gewissenhaften Monatsplanung und eines Haushaltsplans, ist das Geld jeden Monat knapp. Kommt es zu Sonderzahlungen wie beispielsweise einer Betriebskostennachzahlung oder wenn der Schulstart vor der Tür steht, sind diese zusätzlichen Kosten für Frau J. nicht zu zahlen. In der Beratung informiere ich Frau J. über Unterstützungsmöglichkeiten und unterstütze sie bei der Antragsstellung. Letztendlich wurde die Jahresabrechnung von Wien Energie und die Betriebskostennachzahlung durch den Wohnschirm übernommen. Frau J. konnte nach dem wochenlangen Stress und der Ungewissheit wieder aufatmen. Außerdem hat sie durch das alleinige Ausfüllen des Antrages (mit etwas Unterstützung), das Übermitteln des Antrages und durch die alleinige Kommunikation mit der Mitarbeiterin von Wohnschirm viel Selbstwirksamkeit erlebt, was sie nachhaltig gestärkt hat.